

# Afterwards

## Katie und Marcus

Von Emmett-the-Cullen

### Thank you

Unzählige weinende Gesichter, Trauer in allen Augen und Verzweiflung in jeder Bewegung.

Hogwarts weinte um all die gefallenen Schwestern, Brüder, Mütter, Väter, Freunde, Unbekannten und auch um die Feinde.

Denn selbst wenn man sich nicht gemocht hatte, war der oft so frühe Tod das falsche Ergebnis.

Die große Halle, die notdürftig wieder hergerichtet worden war, war mit schwarzen Bannern geschmückt.

Auf dem Podium stand Professor McGonagall und unter Tränen und vereinzelt Schluchzern hielt sie eine der wohl ergreifendsten Trauerreden, die je auf der Welt zu hören gewesen war.

Neben ihr war ein magisches Hologramm, auf dem alle Gesichter der Gefallenen immer und immer wieder abgespielt wurden..

Es gab keine Reihenfolge, denn alle waren jetzt gleichgestellt. Sowohl die Toten, als auch die Lebenden.

In der Halle standen keine Tische, also gab es keine Häuserordnung und so saßen Schlangen neben Adlern, Dachse neben Löwen, Adler neben Lehrern, Schlangen neben Hauselfen und auch vereinzelt Löwen neben Schlangen.

Das wohl sonderbarste Sitzpärchen war wahrscheinlich die Kombination Harry Potter und Draco Malfoy. Man sah ihnen an, dass es egal war, wer neben wem saß und ab und an redeten sie auch miteinander.

Natürlich hatte es schnell die Runde gemacht, dass Potter und Malfoy in Frieden nebeneinander her lebten, auch wenn das einigen Gesprächsstoff bot. Immerhin handelte es sich um Draco Malfoy.

Doch heute war das allen mehr als egal. Der Tag galt allein den Gefallenen und den Hinterbliebenen.

Gerade eben leuchtete das Bild von Fred Weasley auf. Man hörte deutlich aus allen Schluchzern seine Mutter heraus. Sie hatte sich an ihren Mann gelehnt, der mit versteinertes Miene auf seinem Stuhl saß. Mrs. Weasley war völlig aufgelöst und

konnte sich einfach nicht beruhigen.

George, der auf ihrer anderen Seite saß, war das ganze Gegenteil. Der zurückgelassenen Zwillings starrte mit leerem Blick auf das Hologramm, während ihm heiße Tränen die Wangen herunter liefen.

Ihn hatte der Tod des Zwillings, seines Gegenstückes, seiner anderen Hälfte, seines Seelenverwandten am härtesten getroffen. Seit dem Tag war er nicht mehr der Selbe. George redete nicht mehr, aß kaum und vernachlässigte alles um ihn herum.

Außerdem hatte er vor zwei Tagen sämtliche Spiegel im Fuchsbau explodieren lassen. Seit dem musste man höllisch aufpassen, dass er sich nirgendwo spiegeln konnte, da er sonst verkrampfte, keine Luft mehr bekam und einfach umkippte.

Doch auch Freds andere Freunde weinten und fluchten zu Merlin, dass er den lustigen und ausgeflippten Jungen nicht beschützt hatte.

Angelina hatte ihre Hände um den Arm von Alicia geklammert und ständig wurde sie von Schluchzern geschüttelt. Alicia selbst war blind vor Tränen und auch das Taschentuch in ihrer Hand half wenig.

Adrian, mit dem sie seit drei Jahren zusammen war, saß hinter ihr und hatte eine Hand auf ihre Schulter gelegt. Diese umklammerte sie mit ihrer freien Hand.

Auch ihm liefen die Tränen über das Gesicht, denn er hatte genauso Freunde verloren, wie alle anderen hier in der großen Halle. Marcus, der neben ihm saß, hatte lange versucht, seine Gefühle zu unterdrücken, doch er hatte irgendwann aufgegeben und weinte nun ebenfalls.

Vor ihm saß Wood, der die wie ein Schlosshund weinende Katie im Arm hatte.

Das Team der Löwen, das wie eine Familie zusammengewachsen war, würde es nie mehr geben.

"...gemein!", hörte Marcus Katie gerade schluchzen. Wood nickte verkrampft und strich ihr über den Arm. Dann legte er seinen Kopf auf ihren und zog sie noch enger an sich.

Obwohl Marcus nicht der Typ war, der permanent Nähe brauchte, musste er sich in diesem Moment eingestehen, dass auch er gern jemanden hätte, mit dem er den Schmerz teilen konnte.

Doch er war nicht Wood - Merlin sei Dank - sondern eben Marcus Flint.

Groß und stämmig - dank des Trolleinschlages, hatte schiefe Zähne, die sein Gesicht entstellten, sobald er den Mund aufmachte und eine große Narbe, die sich über seine rechte Gesichtshälfte zog. Ein Überbleibsel der Schlacht.

Also alles in allem absolut nicht der Mann, der einen Menschen bei sich hatte, der Freud und Leid mit ihm teilte.

McGonagall beendete in diesem Moment ihre Rede und machte jetzt dem neuen Minister Platz, der ebenfalls ein paar Worte sagte. Das Wichtigste war wohl, dass er verkündete, dass die Schule wieder aufgebaut werden würde und neue Generationen auch in Zukunft hier ein Zuhause finden und wertvolle Erinnerungen sammeln würden.

Nachdem alle wichtigen Menschen etwas gesagt hatten, wurden die Stühle entfernt und es wurde Platz zum Essen und Tanzen gemacht. Denn auch wenn es eine

Trauerfeier war, so wurde auch ein Fest veranstaltet, dass der dunkle Lord gefallen war und nun eine bessere und hellere Zukunft für die Welt bereit stand.

Marcus, der neben Adrian stand, beobachtete gerade die Menschen, als Katie neben ihn trat, ihn anlächelte und eine Hand auf seinen Arm legte. Dann erinnerte sie sich.

*Ein Fluch rauschte an ihr vorbei und sie konnte gerade noch rechtzeitig hinter einen Baum hechten.*

*Katie war den Tränen nahe. Sie war von Alicia und Angelina getrennt worden, als sie vor den Spinnen geflohen waren. Dabei war sie auch noch gestürzt und hatte ihren Zauberstab verloren.*

*Und jetzt? Jetzt hockte sie hier, mit rasendem Herzen, stoßweiser Atmung und zitternden Gliedmaßen. Katie hatte unglaubliche und unbeschreibliche Angst.*

*Die Geräusche um sie herum machten sie wahnsinnig. Das Rauschen der Blätter, das Knacken von Ästen, die ängstlichen und verzweifelten Schreie vom Schloss und dann diese bedrohliche Stille, die fast noch lauter war als alles was sie sonst wahrnahm.*

*Der Wald, der dunkel und gefährlich vor ihr lag, raubte ihr jeden Mut.*

*Sie wusste, wer da im Wald lauerte und sie hatte eine gewisse Ahnung, was mit ihr passieren würde, wenn sie einem der Todesser oder Lord Voldemort persönlich in die Arme fiel. Ihr Körper und ihre Seele würde schmerzvoll zerbrechen und für immer missbraucht sein.*

*Ein erneutes Knacken rechts von ihr ließ sie erschrocken zusammen fahren. Nur mit Mühe konnte sie einen Aufschrei unterdrücken. Katie presste sich noch fester gegen den Baumstamm und wünschte sich heute nicht zum ersten Mal, unsichtbar zu sein.*

*Doch Merlin war heute nicht auf ihrer Seite, denn während sie ihre Augen fest zusammenpresste und die Hände zu Fäusten ballte, hörte sie, dass dem Knacken leise Schritte folgten.*

*Plötzlich legte sich eine Hand auf ihren Mund und sie wurde an einen großen Körper gedrückt. Sie riss augenblicklich die Augen auf, denn wenn sie schon starb, wollte sie ihren Peiniger wenigstens sehen.*

*Doch es war so verflucht dunkel, dass sie nur erkennen konnte, dass es ein Mann war. Noch immer lag dessen Hand auf ihrem Mund.*

*Doch das wäre nicht nötig gewesen. Katie würde nicht schreien. Nie und nimmer, denn so konnte es passieren, dass sie ihre Freundinnen in Gefahr brachte, falls diese sie schreien hörten und ihr dann zu Hilfe kommen wollten.*

*Katie rührte sich kein Stück in den Armen des Fremden, denn ohne Zauberstab war sie komplett wehrlos und ihm auf Gedeih und Verderb ausgeliefert. Natürlich hätte sie treten, beißen und zwicken können, doch wozu sollte sie sich anstrengen? Es wäre eine sinnlose Tat gewesen, denn ihr Gegenüber war groß, stämmig und schien zu wissen, wie er seinen Körper zu bewegen hatte, denn trotz seiner Statur und Masse hatte sie ihn nicht kommen hören. Erst, als er fast neben ihr stand, hatten ihre Sinne sie gewarnt.*

*“Hier, das ist deiner.”, brummte eine ihr stark bekannte und vertraute Stimme. Wie oft*

hatte sie ihn schon auf dem Quidditchfeld Anweisungen brüllen hören. Und jetzt stand er hier und drückte ihr einfach so ihren Zauberstab in die Hand. Auch die Sperre auf ihrem Mund verschwand.

"Flint!", keuchte sie. Sie wusste, dass er ein Todesser war, was tat er also hier? Und wieso gab er ihren Zauberstab zurück? Die einzige Waffe, die wirksam gegen ihn sein würde?

"Du hast ihn verloren. Da reichte ein Accio.", hörte sie ihn sagen.

Okklumentik. Natürlich.

"Ja, und ich bin hier um dich zu beschützen. Halt einfach den Mund und komm mit. Spinnet und Johnson suchen dich."

"Woher...?", setzte sie an und wurde prompt unterbrochen.

"Adrian. Er und Spinnet sind schon lange ein Paar und Adrian ist mein bester Freund." Mehr sagte er dazu nicht.

Stattdessen griff er nach Katies Hand und zog sie bestimmend hinter sich her. Flint schien zu wissen, wo er hinwollte, denn obwohl es stockdunkel war, stieß er mit keinem Baum zusammen, fiel über keine Wurzel und verursachte nicht das geringste Geräusch.

Katie blieb nichts anderes übrig, als hinter ihm her zustolpern. Blind folgte sie ihm, während sich ihre Füße mehrfach in auf dem Boden liegenden Ästen und gemeinen Wurzeln verhedderten.

Wenn Marcus sie nicht festgehalten hätte, wäre die Wahrscheinlichkeit 99,9%, dass sie sich sämtliche Knochen gebrochen hätte.

Sie hörte ihn leise lachen und konnte ein Schnauben nicht unterdrücken.

Dadurch musste er noch mehr lachen und blieb dann unvermittelt stehen.

"Bell, glaub mir. An den Wurzeln wirst du dir nicht die Knochen brechen. Das könnte erst passieren, wenn wir uns nicht beeilen."

Und bevor sie wusste, wie ihr geschah, hatte er sie einfach hochgehoben und trug sie jetzt im Prinzessinnenstil auf seinen Armen durch den Wald.

Katie wollte protestieren, doch Marcus untergrub jeden Versuch mit den Worten: "Versuch's gar nicht erst."

Also klappte sie ihren Mund wieder zu und hielt sich vorsichtig an ihm fest.

Marcus lief in unvermindertem Tempo weiter, fast so, als hätte er sie gar nicht auf seinen Armen.

Nach einer Weile des Schweigens sagte Katie unvermittelt: "Was werden sie mit dir machen, wenn sie herausfinden, dass du mir geholfen hast?"

Auch wenn er ein Todesser war und ein recht furchteinflößender noch dazu, ihm verdankte sie ihren zurück gewonnenen Zauberstab und wie es aussah, auch ihr Leben. Außerdem fühlte sie sich in seiner Gegenwart nicht komplett hilflos. Es war, als würde er sie durch seine Gegenwart beruhigen.

"Gar nichts. Der Dunkle Lord hat uns erlaubt, "Gefangene" zu machen, mit denen wir dann tun und lassen können, was wir wollen. So hat Adrian vorhin Spinnet und Johnson vor Yaxley gerettet."

Katie hatte sich beim ersten Teil seiner Ausführungen augenblicklich in seinen Armen

versteift, doch Marcus war noch nicht fertig.

*"Du solltest dich wirklich glücklich schätzen, dass du gerade an mich geraten bist und Adrian einen Narren an Spinnet gefressen hat, sonst würden wir jetzt hier nicht durch die Pampa latschen."*

*"Ich soll mich glücklich schätzen, an dich geraten zu sein? Mal ehrlich, das musst du mir erklären!" Als ob ein Löwe glücklich wäre, wenn er an eine Schlange geriet. Noch dazu an so eine wie Marcus Flint es war.*

*Wieder lachte er nur. "Gut, ich erklär's dir. Es ist eigentlich ziemlich einfach. sollte der Dunkle Lord diesen Kampf gewinnen, sind alle Muggel, Muggelstämmigen und Halbblüter in Gefahr. Ebenso die Reinblüter, die sich ihm nicht anschließen wollen. Und wie ich schon sagte, wir dürfen sogenannte Gefangene machen. Ich für meinen Teil bin nicht unbedingt ein begeisterter Sklaventreiber und eigentlich bin ich lieber für mich. Allerdings rettet es dein Leben, wenn ich dich sozusagen behalte." Er machte eine kurze Pause und sah sie dann für einen Moment an. "Solange du sagst, dass du mir gehörs, hast du nichts zu befürchten. Weder vor dem Dunkle Lord noch vor anderen Todessern, denn der Besitz eines Kameraden ist unantastbar. Und der Dunkle Lord wird seine Gefolgsleute nicht ungnädig stimmen. Vor allem die jungen nicht, die seine nächste Generation bedeuten."*

*'Klar, als ob Todesser solche Dinge berücksichtigen würden!', schoss es Katie durch den Kopf.*

*"Tun sie. Wie ich schon gesagt habe, der Besitz eines Verbündeten ist unantastbar. Es sei denn man hat die entsprechende Erlaubnis erhalten."*

*Eine Erlaubnis? Konnte sie nur hoffen, dass er keine Erlaubnis für egal was gab. Wieder lachte er: "Keine Sorge, ich habe noch nie gern geteilt."*

*Erneut stoppte Marcus urplötzlich und diesmal war es Katie, die ihn ansah.*

*"Wir sind da.", murmelte er und setzte sie ab. In diesem Moment trat eine andere vermummte Gestalt hinter einem der Bäume hervor.*

*"Du hast sie?"*

*"Ja.", antwortete Marcus und Katie erkannte die erste Stimme. Sie gehörte Adrian Pucey, besagter bester Freund von Marcus Flint.*

*"Gut, dann gib sie mir. Ich bringe sie ins Versteck zu Alicia und Johnson."*

*"Hier. Wir sollten uns beeilen.", sagte Marcus, während er Katie in Richtung Adrian schob. Sobald Katie bei Pucey war, meinte dieser: "Gut, wir sehen uns dann ja gleich wieder."*

*Pucey zog sie von Marcus weg und drückte sie leicht gegen den Baum.*

*Doch bevor sie verschwand, hielt Marcus Adrian an der Schulter fest und meinte an Katie gewandt: "Vergiss nicht, dass du mir gehörs."*

*Dann spürte sie eine kleine kühle Hand an ihrem Bein, ein Ziehen in der Magengegend und im nächsten Augenblick befand sie sich in einem hellen, ihr völlig unbekanntem Raum.*

*Neben ihr stand ein kleiner, gut gekleideter Hauself, der jetzt mit seinem langen Finger neben sie deutete. Gerade als sie sich herumdrehen wollte um nachzusehen, was der Elf wollte, spürte sie auch schon, wie sich zwei Paar Arme um sie schlangen.*

*Marcus und Pucey hatten Wort gehalten! Sie befand sich tatsächlich bei Alicia und Angelina. Sofort legte sie auch ihre Arme um die Freundinnen und zog sie fest an sich.*

Katie sah Marcus noch immer an und lächelte: "Ich hatte bisher noch nicht die Möglichkeit, dir persönlich zu danken."

Marcus musste nicht fragen, er wusste auch so, wovon sie sprach, denn er hatte die Bilder gesehen, die gerade in ihrem Kopf gewesen waren. Auch auf sein Gesicht schlich sich ein Lächeln.

"Jedenfalls Danke für deine Hilfe. Dank dir und Pucey haben wir alles unbeschadet überstanden und leben noch."

Er konnte an ihren Augen sehen, dass sie es vollkommen ernst meinte. Während er sie so musterte, hörte er, wie sie ihm in Gedanken eine Frage stellte.

Ihre Augen waren auf sein Gesicht gerichtet und sie wollte wissen: "Wie ist das mit der Narbe passiert?"

Der ehemalige Todesser zuckte mit den Schultern. "Der Lord fand es nicht so toll, dass wir unsere Gefangenen nicht angemeldet haben. Er war der Ansicht, dass man erst die Ranghöheren fragen sollte, ob die nicht Interesse an den Mädchen hätten. Aber nun ja, ich hab dir damals ja schon gesagt, dass ich nicht gern teile. Und auch Adrian versteht bei so was absolut keinen Spaß." Sein Blick glitt zu dem jungen Mann, der mit Spinnet bei den Löwen stand und ihrem Gespräch zuhörte.

Augenblicklich war ihr Lächeln gefroren. "Bei Merlin. Das wollte ich nicht.", flüsterte sie entsetzt, doch Marcus lachte nur laut auf.

"Wofür entschuldigst du dich?"

"Es ist meine Schuld, dass du jetzt diese Narbe hast!", erklärte sie bekümmert und noch immer ließ sie sein Gesicht nicht aus den Augen.

"Ist es nicht.", versuchte er klarzustellen, doch Katie war stur.

"Doch, ist es. Sag mir, wie ich es wieder gut machen kann."

Marcus seufzte. Typisch Gryffindor. Immer für alles Buße tun. Leicht kopfschüttelnd betrachtete er das Mädchen vor sich und sagte dann: "Wenn du es wieder gut machen willst, dann tanzst du jetzt mit mir."

Und wie sie miteinander tanzten. Elegant bewegten sie sich zu der feierlichen Musik, zu der auch andere Tanzpaar sich bewegten. Heute war wirklich ein besonderer Tag. Es kam wirklich nicht oft vor, dass man Löwen und Schlangen sich zusammen bewegen sah.

Während sie tanzten, lächelten sie einander immer wieder an und irgendwann fragte sie: "Marcus?"

Er zog lediglich eine Augenbraue nach oben und schaute sie abwartend an.

"Kannst du mir Okklumentik beibringen?"

Für einen Moment war er überrascht, dann grinste er. "Eigentlich sollte diese Frage mich nicht aus der Fassung bringen, aber damit hätte ich wirklich nicht gerechnet!"

Neugierig betrachtete er sie. Okklumentik also. Gut, wenn sie das wirklich wollte... allerdings gab es da noch ein kleines Problem.

"Was sagt Wood dazu?", wollte er wissen.

Auch jetzt nach dem Krieg und nach der Schule hatte sich nichts daran geändert, dass

sich die beiden ehemaligen Kapitäne einfach nicht ausstehen konnten. Und da jeder wusste, dass Bell auf Das Holz abfuhr, wollte er lieber nachfragen.

Doch Katie schien nicht zu wissen, auf was er hinaus wollte, denn sie sah ihn verwirrt an. "Was hat Olli damit zu tun?"

Nun war es Marcus, der nicht mitkam. "Na, ihr seid doch zusammen und was er und ich voneinander halten, muss ich dir sicher nicht sagen, oder?", fragte er und legte den Kopf schief.

Kaum dass er das gesagt hatte, fing sie an, laut zu lachen. Sie schien sich gar nicht mehr beruhigen zu können. "Lass das bloß nicht Penelope hören! Seit die beiden verlobt sind, ist sie ziemlich eifersüchtig!"

Mit großen Augen beobachtete Marcus seinen Gegner, der tatsächlich besagte ehemalige Ravenclaw im Arm hatte und ihr gerade einen Kuss gab.

"Olli ist mein bester Freund. Aber mit Sicherheit nicht mein fester."

Noch immer war Marcus völlig überrumpelt, doch dann nickte er und meinte mit komischer Stimme: "Gut, dann bringe ich es dir bei."

Und während er und Katie weiter tanzten, glitt sein Blick immer wieder zu Wood zurück. Da hatte das Holz also tatsächlich den passenden Hobel gefunden.

Doch Oliver hatte nicht lange seine Aufmerksamkeit, denn Katie, die mit ihm durch den Saal wirbelte, hatte offensichtlich eine ganze Menge Spaß. Sie lachte, ihre Augen leuchteten und die Wangen der jungen Frau waren gerötet.

Nachdem dann aber auch Katie am Ende ihrer Kräfte war und eine Menge Flüssigkeit benötigte, begleitete er sie zu ihrem Tisch, wo bereits ein mit Saft gefülltes Glas auf sie wartete. Mit dem Zeigefinger deutete sie erst auf ihn und dann auf einen freien Stuhl. Marcus zog zwar eine Augenbraue nach oben, setzte sich dann aber wortlos auf das angebotene Möbelstück.

Sobald Marcus saß, erschien auch vor ihm ein Glas, das er dankbar nahm und in einem Zug leerte. Genau wie Katie.

Als diese ihr Trinkgefäß wieder zurück auf den Tisch stellte, trat einer ihrer Kollegen neben sie. "Bell.", meinte er und lächelte höflich. Katie zog kurz die Augenbrauen zusammen. "Harris.", sagte sie und nickte kurz.

"Wie geht's dir?", wollte er wissen und Katie presste ein kurzes "Gut." hervor.

"Und? Der Krieg ist vorbei, gehst du jetzt mit mir aus?" Bereits in den letzten zwei Jahren während ihrer Ausbildung hatte er sie immer wieder angemacht und sie um Dates gefragt - die Katie alle dankend abgelehnt hatte.

Jetzt allerdings grinste sie, sah Marcus kurz an und meinte dann mit fester und bestimmter Stimme an den neben ihr stehenden Mann gewandt: "Wohl kaum. Ich gehöre zu Marcus. Und ich bezweifle, dass er dir die Erlaubnis geben wird."

Der sah Katie schockiert an, blickte dann zu Marcus und wusste nicht, was er tun sollte.

Doch Marcus löste das Problem für ihn, indem er einfach mit dem Kopf schüttelte. "Nein, Katie gehört mir. Und ich teile nicht. Egal mit wem."

Augenblicklich drehte sich Harris um und verschwand. Marcus allerdings ignorierte das und sah zu Katie auf. Sie erwiderte seinen Blick und lächelte dann leicht. "Du hast gesagt, dass mir nichts passieren wird, wenn ich dir gehöre."

Marcus konnte nur nicken.

Und da wusste er, dass es wirklich allemal wert gewesen war, die Narbe zu kassieren.

\*\*\*\*\*

Authors Comment:

Die Lieder, zu denen die beiden tanzen, sind im Stecki der beiden verlinkt.

Ich weiß, dass da Twilight bei den Liedern steht, aber ich fand sie recht passend und schön.